



# Erstbegehungen

## Albatros

Im September 2010 springt Martin Riegler mit seinem Fallschirm vom Col Turont im Grödner Langental und schwärmt seitdem von der steilen Wand. Ein fast horizontal verlaufendes Dach, das von unten wie ein fliegender Seevogel aussieht. Die Besteigung gelingt den beiden Riegler-Brüdern Martin und Florian im März 2012, nach drei Tagen in der Wand. Die 8b-Route nennen sie Albatros, abgesichert ist sie mit Bohr- und Normalhaken.



Foto: Michael Hall, Inmarrs

## Hohe Weiße

Das Klettern im Ziertal in der Texelgruppe hat Tradition, bereits in den späten 1920er-Jahren wurde hier geklettert. Dann fiel das Gebiet in einen Dornröschenschlaf. Hannes Schnitzer und Markus Huber haben die Ruhephase durchbrochen und 2003 den noch unbestiegenen linken Pfeiler der Hohen Weißen durchstiegen. Die neun Seil-längen und circa 300 Klettermeter haben sie nun veröffentlicht.



Foto: Markus Huber

## Kleiner Hochgall

„Suppmkaschpo“, „Rosanna“ und „Aller Anfang ist schwer“ heißen drei von vielen Kletterrouten an der Südostseite der Durrerspitze (Kleiner Hochgall) im Antholz-ertal. Eröffnet haben die Touren Manuel und Martin Baumgartner im vergange-nen Jahr. Die Routen verlaufen großteils über kompakten Granit. Die Stände und Zwischensicherungen sind mit Felshaken ausgestattet; bei „Aller Anfang ist schwer“ sind die Stände zusätzlich mit jeweils einem Bohrhaken versichert.



Foto: Baumgartner



Foto: Ganterer/Oblinger



Foto: Vittorio Messini

Schick auch du deine Erstbegehung zur Veröffentlichung an [bergsport@alpenverein.it](mailto:bergsport@alpenverein.it)

## Ti sento und Ti tocco

Auf dem Weg zum Hohegg, einem beliebten Skitourenziel im hintersten Pflerschtal, gibt es im Winter kurz unterhalb des Grünsees zwei Eisfälle. Dominik Ganterer und Jürgen Oblinger sind die Eisfälle im Jänner 2014 geklettert, trotz des langen Zustieges. Die Kletterei ist ziemlich kraftraubend und steil. Beim Einstieg von „Ti sento“ quert man anfangs sogar einen kleinen, hohlen Eisvorhang.

## Hakuna Matata

Durch das Gelltal in Rein zur Wasserkopf Nordwand und ab in eine neue Tour: Vittorio Messini und Simon Gietl haben im November eine Route im Schwierigkeits-grad V, M6 eröffnet. 650 Meter lang ist die Tour, der Fels ist bis zum zweiten Schnee-band gut, nur der letzte Teil erwies sich als etwas brüchig. Die Tour ist nur bei kalten Temperaturen ratsam.